

Kostbar der Herzschlag
jeder Minute
sie schenkt dir den Atem
erlaubt dir anzufangen
aufs neue

In deinem Augenstern
kreist die verwirrende Welt
ruht das Himmelsherz
jede Minute

Rose Ausländer

Gemeindebrief

der ev.-luth. Kirchengemeinden
Varrigsen und Kaierde

Juli bis Dezember 2015

Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes ...

„Laudato Si“

Vielen von Ihnen werden diese Worte bekannt vorkommen. Ein Lied, das Generationen von Konfirmandinnen und Konfirmanden mit Begeisterung gesungen haben. Seit dem 18. Juni haben diese Worte einen anderen Klang bekommen. Papst Franziskus hat seine neueste Enzyklika unter diese Überschrift gestellt und diese Lehrschrift hat es in sich. Sie ist ausdrücklich nicht nur den Katholiken gewidmet, sondern richtet sich an alle Menschen guten Willens. Drei Punkte rückt Papst Franziskus in den Mittelpunkt seiner mutigen, deutlichen und notwendigen Botschaft. Er spricht von dem gemeinsamen Haus, das allem Leben auf dieser Erde Heimat bietet, das aber zunehmend zur Müllkippe verkommt. In Übereinstimmung mit der Mehrzahl der Forscher stellt er den Klimawandel ausdrücklich als menschengemachtes Phänomen dar und fragt in diesem Zusammenhang nach Schuld und Verantwortung. Nur eine seiner Fragen: Wer hat die wunderbare Meereswelt in leb- und farblose Unterwasserfriedhöfe verwandelt?“

Im weiteren kritisiert Franziskus mit deutlichen Worten das Primat der Wirtschaft über die Politik, die sich bereitwillig dem Finanzwesen unterordnet. Er verurteilt, um nur ein Beispiel zu nennen, die weltweite Privatisierung von Wasser. Darin kann ich ihm nur zustimmen. Wasser ist die lebenswichtigste Ressource der Erde. Mehrere Weltkonzerne liefern sich ein Wettrennen um die besten Trinkwasserquellen – allen voran Coca Cola, Pepsi und Nestlé, der größte Lebensmittelhersteller des Planeten. In der Dokumentation von Christian Jentzsch „Wem gehört das Wasser“ sagt der Nestlé-Verwaltungschef Peter Brabeck-Letmathe, dass die Forderung nach sauberem Trinkwasser für alle Menschen eine **radikale** Forderung ist. Also: wer sauberes Trinkwasser für alle Menschen will, ist nach diesem Denken ein Radikaler. Oh wei, wenn ich mir in Erinnerung rufe, wozu Jesus alles aufgerufen hat: zum Teilen, zum Frieden, zur Gerechtigkeit, zur Nächstenliebe, zum Mitleiden etc, dann habe ich nur eine wage Vermutung, wie Herr Brabeck-Letmathe Jesus bezeichnen würde. Ich glaube, solches Denken – egoistisch, kalt, herz- und skrupellos – hat Jesus damals ans Kreuz gebracht. Dass für die Vereinten Nationen der Zugang zu sauberem Wasser ein Menschenrecht ist, interessiert den Vertreter von Nestlé nicht. Er möchte dem Wasser einen Marktwert geben, für das jeder Geld, nach Möglichkeit viel Geld, nach Möglichkeit noch mehr Geld bezahlen muss (bei youtube kann man diese Dokumentation anschauen).



Ein dritter Punkt der Enzyklika ist der übermäßige Konsum und der Glaube an ein unbegrenztes Wachstum.

Wachstum, so wird uns immer wieder von politischer Seite erklärt, ist der Motor der Wirtschaft und unseres Wohlstands. Auch das wird hier kritisch hinterfragt. Die Wachstumskritik von Papst Franziskus gipfelt in den Worten: Die Stunde sei gekommen, „in einigen Teilen der Welt eine gewisse Rezession zu akzeptieren und Hilfen zu geben, damit in anderen Teilen ein gesunder Aufschwung stattfinden kann.“

Dieser Satz wird den Kritikern als Beweis dienen, dass dieser Papst ein weltfremder oder sogar gefährlicher Träumer sei. Natürlich kann man hinterfragen, wie eine dauerhafte Hilfe für die armen Länder möglich ist, wenn die reichen Länder in eine Rezession geraten. Aber ist es deswegen schon falsch, die penetrante Wachstumsideologie des Westens in Frage zu stellen?

Der EKD Ratsvorsitzende H. Bedford Strohm hält es für Gesellschaft, Politik und Ökonomie für dringend geboten, eine „Ethik des Genug“ zu akzeptieren.

Laudato Si heißt übersetzt: Gelobt seist du. Ja, gelobt sei du, du Schöpfergott, der du uns diese wunderbare Schöpfung anvertraut hast, damit wir sie bebauen und bewahren und nicht um der Profite willen ausplündern und zerstören.

Gelobt seist du Gott auch für dieses wunderbare Bild auf der ersten Seite. Für mich ist das ein Bild der Hoffnung. Diese kleine Buche wächst aus einem „toten“ Baumstamm vor dem Pfarrhaus. Wir mußten den Baum vor einiger Zeit fällen, da die Wurzeln in die Kanalisation gewachsen waren. Mich fasziniert dieses satte Grün und die zarten sich öffnenden Formen der Blätter. Auf der Rückseite kann man erkennen, dass es sich keinesfalls um einen toten Baumstamm handelt, aus dem der neue Baum wächst.

Es ist schon so, dass man, wenn man mit offenen Augen durch unsere schöne Landschaft geht, viel solcher und ähnlicher Schätze entdecken kann.

Vielleicht unternehmen Sie in diesem Sommer Wanderungen oder Spaziergänge durch unsere schöne Landschaft und entdecken selbst das ein oder andere überraschend schöne Bild voller Leben. Und: nach einem schönen Spaziergang geht es zu Kaffee und Kuchen in der Alten Molkerei!

Michael Pfau



Gottesdienstplan

Tag	Datum	Varrigsen	Kaierde
8. Sonntag n. Tr.	26.07.2015	14.00 Hasenwinkelhütte in Varrigsen Pfarrverbandsgottesdienst (M. Pfau)	
10. Sonntag n. Tr.	09.08.2015		10.30 Uhr Michael Pfau
12. Sonntag n. Tr.	23.08.2015	9.00 Uhr Martin Ulrich	10.30 Uhr Martin Ulrich
12. Sonntag n. Tr.	13.09.2015	11.00 Uhr: Gemeindefest mit Varrigsen in Kaierde mit Begrüßung der neuen Konfirmanden	
16. Sonntag n. Tr.	20.09.2015		18.00 Uhr Taizé-Gottesdienst Gretel Mazurek
17. Sonntag n. Tr.	27.09.2015	9.00 Uhr Michael Pfau	10.30 Uhr Michael Pfau 14.00 Uhr Lebensfest
Erntedank	04.10.2015	9.00 Uhr Michael Pfau	10.30 Uhr Michael Pfau anschl. Suppe
20. Sonntag n. Tr.	18.10.2015		10.30 Uhr Michael Pfau 14.00 Uhr Lebensfest
22. Sonntag n. Tr.	01.11.2015	9.00 Uhr Michael Pfau	10.30 Uhr Michael Pfau
Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	15.11.2015	9.00 Uhr Michael Pfau	10.30 Uhr Michael Pfau
Buß- und Bettag	18.11.2015	St. Georg, Delligsen Ökumenischer Gottesdienst	
Letzter Sonntag des Kirchenjahres	22.11.2015	9.00 Uhr Michael Pfau	10.30 Uhr Michael Pfau 14.00 Uhr Lebensfest
1. Advent	29.11.2015	10.00 Uhr M. Pfau	14.00 Uhr M. Pfau anschl. Kaffeetrinken

Alle Termine, Gottesdienste, Lebensfeste und
und Veranstaltungen auch im Internet unter www.kirche-kaierde.de

Gemeinderückblick

Die Zeit rast so dahin und manchmal frage ich mich, wo ist sie nur geblieben. Im Rückblick auf das letzte halbe Jahr hatten wir in unseren Gemeinden die ein oder andere interessante Veranstaltung. Ein paar davon möchte ich uns in Erinnerung rufen.

Das Kirchenjahr fing am 1. Advent an mit seinem Gottesdienst, mit Basar und anschließendem Kaffeetrinken. Auf dem Foto sieht man, wie Silke Lux und Heidi Schwertfeger versuchen, ihre Waren an den Mann/die Frau zu bringen. Auch ein Verkaufsstand des Eine-Welt-Ladens war vertreten. Es war ein entspannter Nachmittag.



Wenig später ein für Kaierde wichtiges Ereignis. Die Alte Molkerei feierte ihre Eröffnung. Der Chor Viel-Harmonie sang, die Kaierder Jagdhornbläser spielten, ich habe eine kurze Andacht gehalten und es herrschte ein fröhliches Treiben rund um die Alte Molkerei und auf dem Hof von Hans-Hermann Schwarze. Die Resonanz auf

diese Eröffnung war aus meiner Sicht sehr gut. Und so hat auch die Braunkohlwanderung der Kirchengemeinde in die Alte Molkerei geführt. Die Stimmung im dazu gehörenden Gottesdienst war ausgelassen und fröhlich, eigentlich wie immer, wenn wir uns als Gemeinde gemeinsam auf den Weg machen und die Bewirtung war hervorragend.

Die Konfirmandengruppe hatte sich ein interessantes Projekt ausgesucht. „Lasst die Kinder zu mir kommen“ haben sie es genannt. Es begann mit einem Kindernachmittag im Gemeindehaus mit basteln, spielen, backen und Spaß haben. Etwa 15 Kinder waren der Einladung der Konfirmanden gefolgt. Nach dem Nachmittag stellten die Konfirmanden einhellig fest, dass so ein Angebot

mit viel Vorbereitung zu tun hat. Da muss geplant, eingekauft, die Kinder bei Laune gehalten und auch wieder aufgeräumt werden. Das kostet weit mehr Zeit als die etwa 2-stündige Veranstaltung.



Viel Zeit hat sich auch wieder unser KIGO-Team genommen, um das Krippenspiel vorzubereiten. Dieses Mal hatten sich nur Mädchen gemeldet, sie haben das toll gemacht und ich weiß, sie hatten auch viel Spaß bei den Proben und der Aufführung. Euch allen: Vielen Dank!

Im weiteren Verlauf des Konfirmandenprojektes führen wir nach Bremen. Wir besuchten dort den Förderverein des Kinderhospizes Löwenherz. Eine Mitarbeiterin schaffte es die Konfirmanden mit ihrem Vortrag zu faszinieren, sodass unser Besuch mehr als doppelt so lange dauerte, als geplant. Interessant war auch die Sammlung von Zeichnungen vieler nationaler und internationaler Künstler, die damit das Kinderhospiz unterstützen. Unschwer zu erkennen das hier abgedruckte Bild von Udo Lindenberg.

Nach dem Besuch führen wir in unser Quartier, ein Gemeindehaus. Ein befreundeter Diakon schenkte uns seine Gastfreundschaft. Dann lernten wir einen Pfarrer kennen, der in einem sogenannten Problembezirk arbeitet und der uns einen Einblick in seine Arbeit gab. Da bekam man schon den Eindruck, wie behütet wir hier auf dem Land doch leben können.

Nach dem Abendessen die „Nachtruhe“. Die Konfirmanden haben diese Nacht sicher noch lebhaft in Erinnerung. Ich habe mich gewundert, dass einige Konfis



nach einem anstrengenden Tag noch so viel Energie aufbringen und so viel Lärm machen können. Mit Ruhe war jedenfalls wenig in dieser Nacht.

Am nächsten Morgen führen wir in eine Stadtteilmarm. Das Foto zeigt ein Lama, das Eikes besonderes Interesse geweckt hat, ganz in der Art: „Schau mir in die Augen, Kleines.“ Was Eike hier denkt oder sagt, bleibt sein kleines Geheimnis. Die Konfis haben aus diesem Projekt einen beeindruckenden Vorstellungsgottesdienst gemacht. Manchmal finde ich es schade, dass bei diesen Vorstellungsgottesdiensten unserer Konfirmanden relativ wenig Menschen aus der Gemeinde kommen. Meine Erfahrung ist: Es lohnt sich!

Dann gab es noch den Abendmahlsgottesdienst, der ja seit einigen Jahren mit einem richtigen Essen und Trinken in der Kirche gefeiert wird. Auch dieses Jahr haben sich die Eltern tolle Sachen zu einem gelungenen Buffet einfallen lassen.





Die Konfirmandinnen und Konfirmanden, die 2015 in Kaierde konfirmiert wurden: Elias Bierschwale, Jana Gründel, Kirsten Anna Katthöfer, Luca de Kort, Aimee-Sue Körber, Annika Lange, Lisa-Marie Laurin, Eike Leander Lux, Thalia Morgenstern, Luca Neumann, Emelie Niemeier, Keano Witte, Alexander Wolff



Unser Kirchenkino in Varrigsen zum Jahresende war wieder gut besucht. Varrigsen ist nach unseren Erfahrungen der einzige Ort in der Propstei, in der das Kirchenkino eine gute Resonanz hat. Dieses Mal gab es den Klassiker „Die Feuerzangenbowle“ zu sehen. Viele konnten manche Textpassage mitsprechen. Im Anschluss gab es Glühwein, Kinderpunsch und Kekse.

Im Januar habe ich ein großes Geschenk bekommen, mein kleines Enkelchen wurde geboren. Er heißt Marlon Michael. Es ist mit Worten nicht zu beschreiben, was in mir vorgegangen ist, als ich dieses kleine Leben kurz nach seiner Geburt in meinen Händen halten durfte. Ich hoffe, dass er, wenn er älter ist, sich auch noch an einer halbwegs gesunden und friedlichen Umwelt erfreuen kann. Ja, ja, der alte Spontispruch, den selbst Papst Franziskus in seiner Umweltenzyklika verwendet, ist wahr: „Wir haben diese Welt nur von unseren Kindern geborgt!“



Das Leben ist und bleibt ein Prozess der ständigen Erneuerung. Geburt, Leben, Sterben, der ewige Kreislauf der Erde. Mir wird das immer wieder besonders in der Osternacht deutlich. Dieses Jahr war es besonders faszinierend für mich, dass der Wechsel zwischen Dunkel und Helligkeit genau in das Zeitraster passte, denn als der Gottesdienst vorbei war, ging die Sonne gerade auf und die Fenster unserer Kirche waren von dem Licht durchstrahlt. Ein toller Anblick.

Etwa 100 Menschen waren in die Osternacht gekommen und etwa 60 Menschen waren zum Osterfrühstück geblieben. Es gab hinterher einige Stimmen, die sich mit der Resonanz nicht zufrieden zeigten. Wir hatten ja auch Osternächte, zu denen mehr als 200 Besucher kamen. Natürlich freue ich mich über jeden, der kommt, und ich finde 100 Besucher nicht gerade wenig. Und wenn nur ein Mensch Ostern nicht alleine frühstücken muss, dann hat es sich für mich schon gelohnt. Dafür stehe ich gerne einmal im Jahr mitten in der Nacht auf.



Trommeln ist Lebensfreude. Das jedenfalls können die etwa 25 Trommlerinnen und Trommler bestätigen, die sich am 4. Juli 2015 zum 2. Trommelfest in der Kaierder Kirche getroffen haben.

Zunächst spielte die Trommelgruppe aus Bad Gandersheim den anderen Trommelgruppen aus Everode und Kaierde und einigen Gästen zwei Stücke vor. Dann kamen die Everoder und schließlich die Kaierder dran. Trommler und Gäste waren von den afrikanischen Rhythmen begeistert. In der Pause gab es ein tolles Buffett, zu dem jeder und jede etwas beigetragen hatte. Dann wurde es noch einmal ziemlich laut, als alle gemeinsam trommelten.

Es hat wieder großen Spaß gemacht – sicherlich nicht zum letzten Mal in Kaierde! Danke an alle Gäste und Mitwirkende und an unsere Trommellehrerin Birthe, die uns mit unendlicher Geduld die vielen Rhythmen lehrt und uns immer wieder mit ihrer Begeisterung ansteckt.

Wer einmal selbst das afrikanische Trommeln ausprobieren möchte, findet Infos zu laufenden Kursen und Workshops unter www.birthepreisler.de oder über info@birthepreisler.de.



In diesem Frühjahr wurde der Pfarrgarten von acht Galloways besucht. Zunächst traute ich meinen Augen kaum, als ich sie entdeckte. Es sind tolle Tiere, aber nicht unbedingt zu dieser Zeit in meinem Garten. Die Tiere hatten Hunger und Durst und so haben sie über längere Zeit den Garten nach Essbarem und nach Wasser abgesucht. Sie verhielten sich sehr ruhig und sanft, dennoch blieb es nicht aus, dass sie durch ihr Gewicht tiefe Spuren in dem aufgeweichten Boden hinterließen. Nach gut einer Stunde haben sie sich dann wieder verabschiedet und gingen ihrer Wege. Mittlerweile war es gelungen, die Besitzerin zu informieren, die ihre Tiere dann einfing. Der Schaden ist inzwischen wieder behoben.



Soweit ein kleiner Rückblick aus dem Gemeindeleben. Da wir zur Zeit keine Küsterin haben, müssen wir uns um vieles selbst kümmern, auch um das Rasenmähen. Bei den Abkündigungen habe ich neulich gefragt, ob nicht jemand Zeit und Lust habe, den Rasen an der Kirche zu mähen. Nach dem Gottesdienst kamen Waltraud und Hartmut Reimann und sagten: „Wir machen das morgen!“ Und das haben sie auch getan am nächsten Montag, mitten im Regen.

Als ich Dienstag zur Kirche kam, war die Hecke geschnitten und das Ehepaar Marlies und Erich Wolff kamen mir entgegen. „Sagen Sie mal, wer hat denn die Hecke geschnitten?“, fragte ich. Worauf sie sagten: „Das waren wir mit Heinrich Koch zusammen. Die Kirche ist doch auch unsere Kirche!“ Das ist ein toller Satz! Ja, diese Kirche ist unser aller Kirche und es freut mich sehr, wenn Menschen, ohne einen Auftrag dazu zu haben, sich um ihre Kirche kümmern. Vielen Dank dafür!

Michael Pfau

Pfingstmontag in Varrigsen

In diesem Jahr hat der ökumenische Gottesdienst des Flecken Delligsen aufgrund des Wetters nicht wie geplant an der Hasenwinkelhütte, sondern im Dorfgemeinschaftshaus in Varrigsen statt gefunden. Und das war gut so. Weit über 100 Menschen hatten sich aufgemacht, um diesen Pfingstgottesdienst gemeinsam zu feiern, so dass das Dorfgemeinschaftshaus aus allen Nähten platzte.

Pfarrer Manfred Basuhn, Pastorin Sandra König und ich gestalteten einen aus meiner Sicht ansprechenden und fröhlichen Pfingstgottesdienst.

Im Anschluss daran gab es bei Essen und Trinken ausgiebig Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Das nicht so sonnige Wetter tat der Freude keinen Abbruch. Die Organisatoren hatten kurzfristig ein Zelt aufgebaut.

An dieser Stelle noch einmal ein herzliches DANKE an alle, die diesen Tag vorbereitet und gestaltet haben. Das ist oft sehr viel mehr Arbeit, als man sieht.

Michael Pfau

Gottesdienst an der Hasenwinkelhütte

**So, 26. Juli 2015
14 Uhr**



Der Varrigser Kirchenvorstand lädt alle Varrigser und Kaierder Bürgerinnen und Bürger zu einem Pfarrverbandsgottesdienst an der Hasenwinkelhütte ein. Im Anschluss an den Gottesdienst können wir bei Kaffee, Kuchen und kalten Getränken miteinander ein paar fröhliche Stunden verbringen. Der Kirchenvorstand hofft auf rege Beteiligung.



Herzliche Einladung zum Gemeindefest

61 Jahre gemeinsamer Pfarrverband Kaierde-Varrigsen

Als Bodo Sander 1954 in unsere Region kam, wurde der Grundstein für einen gemeinsamen eigenständigen Pfarrverband zwischen Kaierde und Varrigsen gelegt. Das ist für uns ein Grund zum feiern! Dazu laden wir herzlich zu einem Gemeindenachmittag ein.

St. Laurentius Kaierde

Sonntag, 13. September 2015, 11 Uhr

Wir beginnen um 11 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienst. Im Anschluss daran wird gegrillt. Aus Umweltgründen wird darum gebeten, Teller und Besteck mitzubringen. Im weiteren Verlauf sind alle wieder zu einem offenen Singen alter Volkslieder in der Kirche eingeladen. Auch ein Auftritt unserer Trommelgruppe ist geplant. Mit Kaffee und Kuchen, Wasser, Sekt und Bier klingt der Nachmittag bei gemeinsamen Gesprächen aus. Die Kirchenvorstände Kaierde und Varrigsen freuen sich auf eine gute Beteiligung. Wer uns mit Blechkuchen unterstützen möchte, melde sich bitte bis 20.8.15 bei Heidi Schwerdfeger (Tel. 301811 oder 1593). Die Hüpfburg und das Kinderkarussell von Bruno Sauthoff werden für große und kleine Kinder wieder aufgebaut.



*Sehr beliebt und
auch dieses Mal
wieder dabei:
das gemeinsame
Singen alter
Volkslieder*

Die Bedeutung des Friedhofs

Auf den ersten Blick scheint es so, als erschöpfe sich die Bedeutung eines Friedhofs darin, für die verstorbenen Angehörigen eine letzte würdige Ruhestätte zu bieten. So gilt das Interesse vorwiegend den Grabstätten und ihrer Pflege. Alles darum herum und die gesamte Friedhofsgestaltung ist auf diesen Zweck ausgerichtet. Das Grab soll möglichst wenig beschattet werden und von herabfallendem Laub und Verunreinigungen durch Vögel frei bleiben.

Der Friedhof kann darüber hinaus aber auch gesehen werden als ein Ort, der so gestaltet ist, dass uns die Natur in ihrer ganzen Schönheit, Vielfalt und Fülle dort begegnet. So könnte der Friedhof zu einem Ort der Kraftquelle werden, zu einem Ort des Trostes. Dann sind die Bäume und Hecken dort nicht nur schmückendes Beiwerk, sondern bilden geschlossene Räume, in denen sich eine Atmosphäre von Geborgenheit, Schutz und Stille ausbreiten kann.

Hecken können Geborgenheit und Schutz bieten, vertraute Räume voller Lebendigkeit entstehen lassen: im Frühling die ersten zarten Blättchen längs der Zweige, die ersten Blüten, die ersten Bienen und Hummeln mit ihrem Gesumm, der Jubelgesang der Vögel, die dort ihre Heimstatt gefunden haben.

Im Sommer dann die üppigen Blüten des Sommerfliers mit ihrem Duft und den sich tummelnden Schmetterlingen. Das bunte Laub im Herbst, die reifen Früchte, die den Vögeln auch im Winter Nahrung bieten.



Schön oder tot? Der Friedhof in Kaierde nach dem letzten Strauch- und Baumschnitt.



So können wir dort den ewigen Prozess des Lebens erfahren, sein Werden, Vergehen und immer wieder Neuwerden. Es kann uns bewusst werden, dass die Natur, das große Lebenswunder, nicht nur unsere Toten in ihren Schoß nimmt, sondern auch uns in ihren Armen hält. So kann sich die alte Sehnsucht erfüllen nach einer umfassenden Liebe, die keinen Unterschied mehr kennt zwischen Leben und Tod.

Ein Friedhof, der auch als Natur-Erlebnisraum gesehen und gestaltet wird, hat positive Auswirkungen: Da sind die geringeren Pflegekosten, denn die verwendeten Sträucher sind zarte einheimische Ziergehölze, die nur eine Wuchshöhe von ca. 3 m erreichen und daher weitgehend frei wachsend bleiben können.

Eine weitere, nicht zu unterschätzende Wirkung einer naturnahen Gestaltung ist der Einfluss dieser auf die seelische Balance der Besucher.

Letztlich bietet ein naturverbundener Friedhof den immer stärker bedrohten Pflanzen und Tieren einen geschützten Lebensraum und hat damit für den Naturschutz eine besondere Bedeutung.

Auf der Sitzung des Kirchenvorstandes in Kaierde vom 19. März 2015 vorgelesen, besprochen und angenommen als Arbeitsgrundlage für unseren Friedhofsausschuss zur Begleitung der Pflegemaßnahmen seitens der Gemeinde.



Kelchtest bestanden – Besucher sind begeistert

Zum zweiten Mal gab der Kirchen-Kabarettist Ingmar von Maybach eine Vorstellung in der Kaierder Kirche. Am Sonntagnachmittag des 10. Januar 2015 waren ca. 90 Besucher gekommen, deutlich mehr als beim ersten Mal.

Wie beim früheren Auftritt forderte Maybach die Zuhörer für seinen Einmarsch zu rhythmischen „May-Bach, May-Bach“ Rufen auf, dann ging er hinaus und kam mit der einsetzenden Musik zu eben diesen Rufen hereinmarschiert. Er dankte dann für den „spontanen Beifall“. Ein kleiner Geck, der aber sofort Wirkung zeigte: das Publikum wurde lockerer und fröhlicher gestimmt. Außerdem passte der Beginn zum Grundthema des Abends: Begeisterung.

Da singt er von der Begeisterung zum Pfarrerberuf, begeistert sich für Bibelthemen verpackt als Schlager, für Gleichnisse in die heutige Zeit übersetzt. Lehrreich ist es auch, z.B. erläutert er die Theodizee-Frage nach Gottfried Leibniz. Seine Begeisterung überträgt sich auf das Publikum, das ist begeistert von der ganzen Veranstaltung. Dazu einige Beispiele.

Bei einem Lied aus der Pfarrerabteilung hielt der Kabarettist mit der linken Hand eine Art taubengroßer Holzblocktrommel, könnte auch als Holzfisch bezeichnet werden, den er mit einem Holzstab anschlug. Auf den kammähnlichen Rückenzacken dieses Fisches erzeugte er ein Rattergeräusch, das die Komik des Beitrags noch verstärkte. Dieser hieß: „die Braut, ein bürgerliches Drama in drei Akten“. Der Vortragende beschrieb die von ihm beobachteten Bräute als Mittelding zwischen „Heidi Klum auf Speed und Duracell-Häschen in Weiß“. Er zog sich immer, wenn er vortäuschte, mit so einer Braut zu telefonieren, zwei Hasenohren über den Kopf. Somit war das Gelächter des Publikums vorprogrammiert.

Die Hochzeitsfeier sollte ja der schönste Tag im Leben der Braut werden, das wurde dem Pfarrer eindringlich vorgetragen. Vor allen Dingen sollte die Hochzeit besser werden, als die von Tanja, ihrer Freundin.

Die Gespräche mit der Braut wurden für den Geistlichen immer häufiger und intensiver, d.h. anstrengender. Als endlich alles Wichtige besprochen und geplant war, musste die Braut absagen und die Feier zu einem Pastor in eine Nachbargemeinde verlegt werden, denn der Reifrock der Braut passte nicht durch die engen Kirchengänge der heimischen Kirche. Kommentar des Geistlichen (hier eben Maybach): „lieber zwei Beerdigungen als eine Hochzeit“.

Natürlich muss so ein christliches Allroundtalent zum Eurovision Song Contest mit dem beliebtesten Hochzeitsspruch: Glaube, Liebe, Hoffnung. Und tatsächlich hat er mit Original-Bibelziten einen brauchbaren Schlager geschaffen.

Dazu zieht er sich nur eine andere Jacke an und tritt unter seinem Künstlernamen Ingmar Gildo Alexander auf. Überhaupt nutzt er nur wenige Requisiten, vertraut auf die Wirkung seines Wortes.

Dann bekommt er einen Auftrag von höchsten Gremien, den Landeskirchen: „Bruder Maybach, du kommst doch viel rum. Teste mal den protestantisch-christlichen Bildungsstand in ganz Deutschland: führe den Kirchlich-Evangelisch-Lutherischen-Christlichen-Test, kurz: Kelch-Test durch.“ Und so wird auch in Kaierde der Test durchgeführt. Angefangen wird mit Tieren aus Bibeltexten. Wer die Taube als den Heiligen Geist nicht erkannt hat, dagegen das Kamel in einem anderen Text sofort erkennt, für den heißt die Schlussfolgerung: „Kamel deutlich bekannter als heiliger Geist.“ Beim Melodie-Raten kommt heraus: „Singen deutlich besser als Wissen“. Es geht halt Schlag auf Schlag, man muss konzentriert aufpassen.

An dem Mann ist ein guter Musiker verloren gegangen, mit der Gitarre begleitet er einige seiner Songs sehr virtuos. Wenn er dann auch noch eine Mundharmonika auf einem Ständer vor den Mund anbringt, dann kann man ihm den Straßenmusikanten, der er früher mal gewesen sein will, gut abkaufen.

Mehrmals wurde zum Mitsingen aufgerufen, beispielsweise beim Gemeindehaus-Tango. Um Udo keine Konkurrenz zu machen wurde das „bitte mit Sahne“ zu einem „aber bitte mit Pastor“. Die Melodie war eine Eigenkomposition als Tango und der Refrain endete auf „Halleluja-Olé“. Eigentlich hätte jeder Titel des Abends Erwähnung verdient.

Es ist eine sehr spezielle Art der Verkündigung des Glaubens, die Pastor Maybach durchführt. Mit seinen Beobachtungen des alltäglichen Pfarrergeschäfts, wie auch der Wirtschaft, Politik und Gesellschaft führt er uns nur unser eigenes Verhalten vor. Der Besucher verlässt die Veranstaltung fröhlich, aber auch sehr nachdenklich.

Roland Back

Wir freuen uns schon auf das nächste Konzert

Kurz vor Palmsonntag, genau am Freitag, den 27.03.2015, hat der Kirchenchor „VielHarmonie“ sein Konzert unter dem Motto „Musik von (fast) allen Sinnen“ in der Kaierder St.-Laurentius-Kirche gegeben.

Unter der bewährten Leitung von Kantorin Katrin Feichtinger-Ostrowski hatte VielHarmonie ein bunt gemischtes Programm mit Liedern aus den Anfängen des Chores (2006 Ankündigung im Gemeindekurier von Delligsen, 1. Treffen in 11/2006 und Aufnahme der Proben im Januar 2007), aus der Popmusik, aus der Kirchenmusik und erklärten „Lieblingsliedern“ zusammen gestellt.



Die Sängerinnen und Sänger hatten mit so großer Resonanz nicht gerechnet. Es mussten noch mehr Stühle und danach auch noch Bierzeltgarnituren aufgestellt werden. Der Einzug durch die Kirche glich dadurch einem „Slalomgang“. Es folgten viele Überraschungen, wie z.B. beim Lied „You Raise Me Up“,

wo die mittlerweile vielen Männer (2007 erst drei, jetzt 11) ihren großen Solopart hatten, diesen souverän meisterten und nicht nur das Publikum begeisterten. Mittels Beamer wurden vorher aufgenommene Himmelsbilder bei „Die Himmel erzählen“ auf eine Leinwand projiziert und die Chormitglieder postierten sich an beiden Seiten des Altars, so dass den Zuhörerinnen und Zuhörer die Möglichkeit gegeben wurde, dies Himmelsspektakel sehen zu können. Beim Lied „Lollipop“ wurden Dauerlutscher ans Publikum verteilt und VielHarmonie hielt Wort: Es gab neben den anderen Sinnen auch etwas zum Schmecken. Volker Waschke machte mit einem handelsüblichen „Pümpel“ den „Plopp“ in diesem Lied und sorgte für Lacher.

Am Ende des 2,5-stündigen Konzertes gab es Standing Ovationen und Zugabe-Rufe, die man gerne erfüllte. Bei „Hallelujah“ rührten die Mitglieder nicht nur das Publikum zu Tränen. „The Lion sleeps tonight“ durfte für die Kenner des Chores nicht fehlen und dann folgte noch einmal „Lollipop“, ehe man wieder mit „Singen bringt Freude ins Herz“ im Slalom aus der Kirche zog. Anschließend gab es gegen Spendenbeteiligung Fingerfood und Getränke. Es war ein gelungener Abend für alle.

Ulrike Lührig

Almauftrieb

Ich gebe es gerne zu, es klingt etwas großmäulig, aber ich sage es trotzdem: In Kaierde haben wir meines Wissens den nördlichsten Almauftrieb Deutschlands. In diesem Jahr war es das erste Mal, dass wir unsere Tiere nicht mit dem Vieh-anhänger, sondern zu Fuß zum Idtberg gebracht haben. Ich sah mich schon tagelang den Hils durchstreifen, um ausgebüxte Tiere einzufangen. Aber das war nicht nötig. Viele Helferinnen und Helfer haben uns am 13. Mai unterstützt und alles lief glatt. Am Idtberg angekommen genossen sie nach den langen Wintermonaten das frische Grün. Eine Gruppe von Biologen aus Hannover hat hier vor kurzem wieder einen neuen Falter entdeckt, der auf der roten Liste steht und vom Aussterben bedroht ist – für mich ein toller Lohn für die viele Arbeit, die wir in die Pflege am Idtberg stecken. Da es dieses Jahr sehr trocken ist, müssen wir die Tiere öfter umweiden und ich bin dankbar für jeden, der uns dabei hilft. Für mich ist das gelebter Naturschutz und ich freue mich, dass es auch in Kaierde Menschen gibt, denen das am Herzen liegt.

Michael Pfau



Erntedank

Die Kirchengemeinde Kaierde freut sich über Erntegaben, damit wir die Kirche wieder schön schmücken können. Wer etwas dazu beitragen möchte, ist am 2. Oktober ab 16.00 Uhr herzlich zum schmücken in die Kirche eingeladen.

1. Advent

Am 1. Advent haben wir in Kaierde wieder einen Gottesdienst mit anschließender Kaffeetafel. In diesem Rahmen möchten wir Ihnen und Euch die Gelegenheit geben, Selbstgefertigtes zum Verkauf anzubieten. Wer Produkte oder Bastelarbeiten anbieten möchte, melde sich bitte bis zum 13.9.2015 bei: Heidi Schwerdfeger (Tel. 301811 oder 1593) oder Sylke Lux (Tel. 3715)

„pecunia non olet“ (Geld stinkt nicht)

Der römische Kaiser Vespasian (69 bis 79 nach Christus), wollte besonders viel Geld einnehmen. Deshalb ließ er Steuern auf alles Mögliche erheben – auch auf Bedürfnisanstalten, also die damaligen Toilettenanlagen. So musste jeder Bürger der Stadt eine „Urinsteuer“ bezahlen, wenn er aufs Klo musste.

Vespasians Sohn fand diese Steuer gar nicht gut. Deshalb ging er zu seinem Vater und warf ihm vor, dass dieses eingenommene Geld ungerecht sei. Da nahm Vespasian kurzerhand das Geld, hielt es seinem Sohn unter die Nase und fragte ihn, ob das Geld stinke (schließlich war es durch den Toilettengang anderer Leute eingenommen worden). Natürlich stank das Geld nicht – und so sind diese berühmten lateinischen Worte „pecunia non olet [Geld stinkt nicht]“ entstanden. Vespasian wollte seinem Sohn damit zeigen, dass es egal ist, woher das Geld kommt und dass man in der Öffentlichkeit auch nicht unbedingt darüber reden muss, wo es herkommt.

Die Kirche redet öffentlich über Geld und ihre Einnahmen. In den öffentlichen Kirchenvorstandssitzungen werden die Haushalte der einzelnen Kirchengemeinden beraten und beschlossen. Nur, das scheint kaum jemanden zu interessieren, denn in meiner Praxis habe ich noch nie einen interessierten Menschen aus der Gemeinde zu so einer Sitzung begrüßen können.

Stattdessen hält sich hartnäckig das Vorurteil: Die Kirche schwimmt doch in Geld! Fakt ist aber, dass die Kirchengemeinden vor allem vom Engagement ihrer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leben. Diese setzen sich mit viel Kraft für ihre Kirchengemeinden ein und manchmal sammeln sie auch Geld. Geld ist eine wichtige Grundlage für die Arbeit vor Ort. Die Zuweisung der Landeskirche reicht kaum aus, um die laufenden Kosten zu finanzieren. Deshalb sammeln wir das freiwillige Kirchgeld. Wie der Name schon sagt: Dieses Geld ist freiwillig und spricht besonders die Menschen an, die zwar Mitglied der Kirchengemeinde sind, aber keine Kirchensteuer bezahlen. Das sind immerhin etwa 70% aller Kirchenmitglieder. Ohne diese Spenden können wir Gemeindegarbeit nicht finanzieren. Die Kirche wäre im Winter nicht geheizt, Taufgeschenke könnten nicht überreicht werden und vieles mehr.

Allerdings ist das Spenden des freiwilligen Kirchgeldes nur dann eine Hilfe für die Kirchengemeinden, wenn es von Herzen kommt. Über diese Form der Unterstützung freuen sich die Kirchengemeinden. Zeigt eine freiwillige Spende doch auch, dass wir in der Lage sind, geben zu können. Wenn sich aber jemand gezwungen fühlt, dann sollte er nichts spenden, denn darauf liegt kein Segen!

Also: Wenn Sie die Arbeit Ihrer Kirchengemeinde vor Ort unterstützen wollen, dann sagen wir ein herzliches Dankeschön!

Vielen Dank für das freiwillige Kirchgeld im letzten Jahr

in Kaierde: 619,00 Euro

in Varrigsen: 50,00 Euro (Einzelspende)

Die Höhe des freiwilligen Kirchgeldes in Kaierde im letzten Jahr resultiert aus einigen Einzelspenden und zwei Menschen, die monatlich die Kirchengemeinde unterstützen.

Übrigens: Geld stinkt manchmal doch!

Wenn reiche Banken sich bereichern, indem sie mit Nahrungsmitteln spekulieren und bei steigenden Rohstoffpreisen große Gewinne einstreichen, die wiederum von den Ärmsten der Armen bezahlt werden, dann stinkt dieses Geld.

Und wenn der Nahrungsmittelkonzern Nestlé weiterhin versucht, weltweit Wasser zu privatisieren um immer mehr Profit aus diesem wohl wichtigsten Nahrungsmittel zu erzielen, dann stinkt das auch! Aktionäre sollten sich was schämen!

Michael Pfau

Impressum

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von den ev. Kirchengemeinden St. Laurentius in Kaierde und der Kirchengemeinde Varrigsen.

Redaktion:

Pfarramt Kaierde, Rothöfen 1, 31073 Kaierde, Telefon 05187 2405,
Pfarrer Michael Pfau

Fotos Umschlag: Michael Pfau

Fotos Inhalt: Michael Pfau, Roland Back, Annette Dombrowski-Blanke

Artikel, die namentlich gekennzeichnet sind,
geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

V.i.S.d.P. Pfarrer Michael Pfau

Auflage: 800 Expl.

Wer möchte mit seinen Ideen, Texten und Fotos den Gemeindebrief bereichern?

Freud und Leid

Taufen

in Kaierde:

Mattes Pfohl am 03.05.2015



Goldene Hochzeit

Dieter und Waltraud Feldgiebel,
geb. Bertermann, am 11.06.2015

Diamantene Hochzeit

Albert und Marie-Anna Ahlswede,
geb. Steinhoff, am 18.01.2015

Beerdigungen und Trauerfeiern

in Kaierde:

Manfred Vogler,
verst. 03.12.2014, 74 Jahre

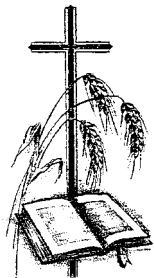
Wilhelm Linnemann,
verst. 15.12.2014, 78 Jahre

Gerhard Jördens,
verst. 22.12.2014, 81 Jahre

Johanne Anna Minna Schlie,
geb. Wissel, verst. 06.01.2015, 91 Jahre

Willi Herbert Wolter,
verst. 15.01.2015, 78 Jahre

Alfred Wiening,
verst. 13.03.2015, 88 Jahre



Antonius Cornelis (Toni) de Kort,
verst. 12.03.2015, 54 Jahre, kath.

Horst Binnewies,
verst. 16.03.2015, 77 Jahre

Renate Göke, geb. Schwarze,
verst. 23.04.2015, 68 Jahre

Marlis Klein, geb. Reuker,
verst. 12.05.2015, 79 Jahre

Reinhard Junge,
verst. 04.05.2015, 57 Jahre

Peter Kallenbach,
verst. 09.05.2015, 76 Jahre

Neues Leben an historischem Ort



Die **Alte Molkerei Kaierde e.G.**, mit
inzwischen 96 Mitgliedern, besteht seit
September 2014.

Jeweils Samstag- & Sonntagnachmittag
wird von den Genossenschaftsmitgliedern
im Gebäude Riefenberg 1 in Kaierde das
Cafe betrieben. Für private Feierlichkeiten, Seminare, Fortbildungs-
veranstaltungen u. ä. kann dieses Gebäude angemietet werden und
steht darüber hinaus den örtlichen Vereinen und Verbänden als
Räumlichkeit für Sitzungen zur Verfügung.

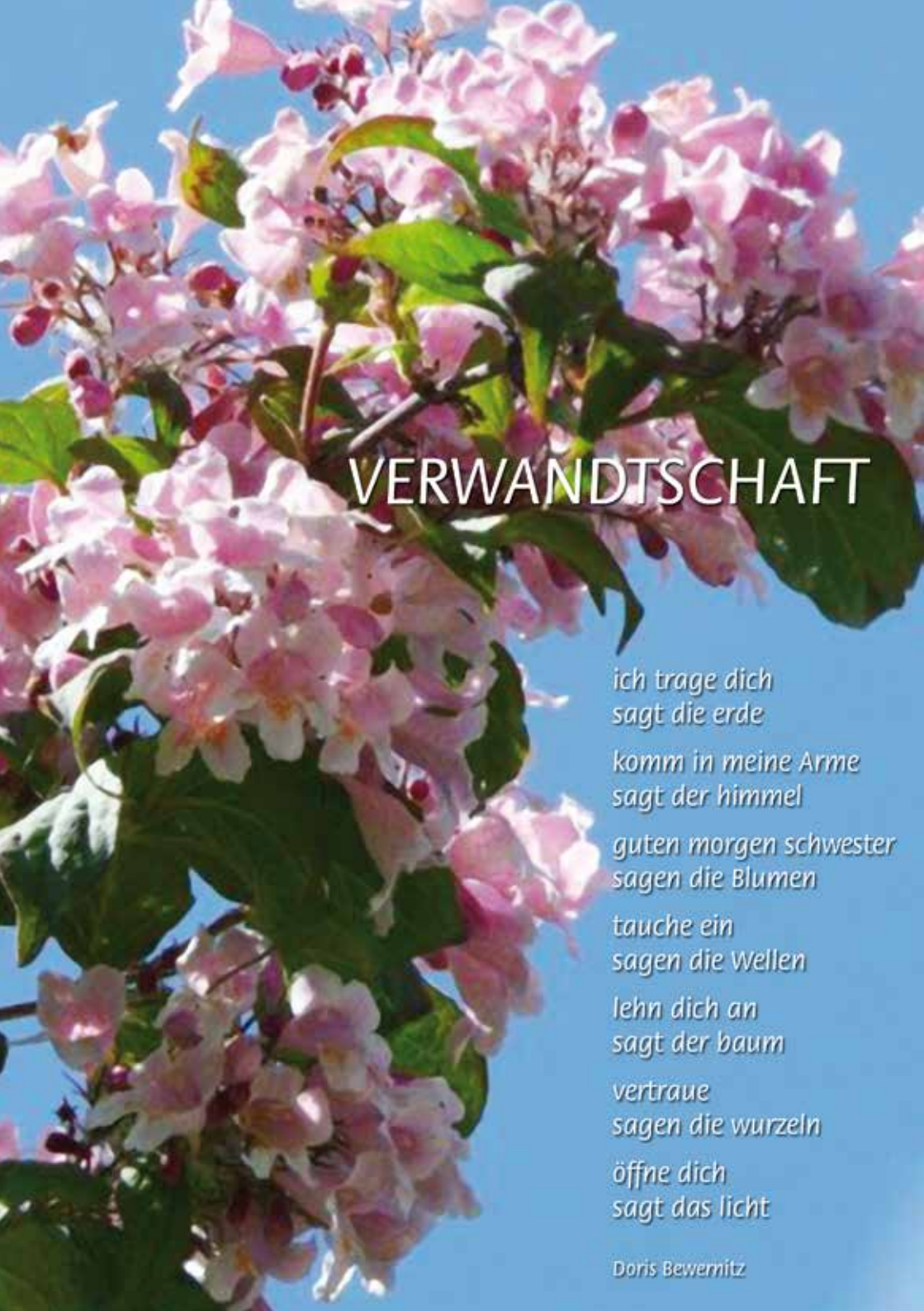
Von diesen Angeboten wird in einem Maße Gebrauch gemacht, dass
weitere Überlegungen vorsehen, in Kürze zusätzlich auch an einem
Wochentag eine abendliche Öffnungszeit anzubieten.

Rechtzeitig zum Sommeranfang wurde hinter dem Gebäude mit Hilfe
vieler ehrenamtlicher Helfer und durch Sponsoren finanziert eine
schöne Außenterrasse angelegt. Damit konnten weitere 30 Sitzplätze
für die Sommerzeit geschaffen werden.

In den kommenden Tagen erfolgt die Umsetzung der aktuellen
Baumaßnahme "Notausgang obere Etage", so dass bis Ende Juli ein
Notausgang entsprechend der Vorgabe
des Bauamtes fertiggestellt wird und
damit ab August das komplette
Gebäude incl. Außenterrasse mit zahl-
reichen Sitzplätzen zur Verfügung steht.



Die **Alte Molkerei Kaierde e.G.** freut
sich auch auf Ihre Unterstützung und
Ihren Besuch.



VERWANDTSCHAFT

ich trage dich
sagt die erde

komm in meine Arme
sagt der himmel

guten morgen schwester
sagen die Blumen

tauche ein
sagen die Wellen

lehn dich an
sagt der baum

vertraue
sagen die wurzeln

öffne dich
sagt das licht

Doris Bewernitz